



## BEI GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH!

BEI DIR BIN ICH IN  
SICHERHEIT; DU  
BEWAHRST MICH IN  
ALLER BEDRÄNGNIS  
UND LÄSST MICH  
JUBELN ÜBER DEINE  
RETTUNG.

PSALM 32:7

In den letzten Jahren führten wir etliche Missionseinsätze in verschiedenen Ländern durch und hatten darüber auch berichtet. Dieses Jahr fielen alle geplanten Reisen der Corona-Situation zum Opfer. Das heißt allerdings nicht, dass wir nicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder solche Einsätze vorhaben. Deshalb berichten wir heute einmal aus einzelnen Ländern über die Corona-Situation aus Sicht von Betroffenen.

### Pakistan

In den letzten mir übermittelten Meldungen gab es in Pakistan relativ wenig Corona-Erkrankungen. Mitte August waren es in diesem Land mit rund 217 Mio. Einwohnern 285.000 Infizierte, wovon 261.000 wieder gesundet sind. Bis dahin gab es 6.112 tote Personen, die mit dem Virus in Zusammenhang gebracht wurden. Die wochenlang geltende Kontaktsperre wurde teilweise gelockert oder aufgehoben. Nur Schulen und Gemeindehallen (z.B. für Hochzeiten) blieben noch geschlossen. Diese sollen, je nach Stand der Dinge, Mitte September geöffnet werden. Gemeinden und Kirchen sind, unter Beachtung der üblichen Sicherheitsvorkehrungen bezüglich Covid-19, ebenfalls offen.



Viele Menschen bleiben dennoch den Gottesdiensten fern, da sie Angst vor dem Virus haben. Aufgrund der dortigen Entwicklung schlug mein damaliger Gastgeber vor, im Februar nächsten Jahres wieder nach Pakistan zu kommen. Neben dem Virus, der Gesichtsmaske und Mindestabstand mit sich bringt, bahnen sich allerdings noch andere Probleme den Weg. Der im Sommer übliche Monsunregen bringt oft Flüsse rasch zum Überlaufen, was schnell zu Flutkatastrophen führt. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit wird auch die Ausbreitung des Dengue-Fiebers begünstigt. Dies ist eine häufige Todesursache, da medizinische Versorgung oftmals ein Privileg der



Reichen ist. Leider ist dieses Jahr auch die Landwirtschaft stark von Heuschreckenplagen betroffen. Diese haben zum Teil apokalyptische Ausmaße, was Großteile der Ernte zerstört. Dabei trifft es immer wieder die Ärmsten der Armen. Tagelöhner, wovon es sehr viele gibt, kämpfen derzeit ums nackte Überleben, da sie unter diesen Umständen mit dem Virus nicht arbeiten können.

Die Moslems denken einfach, dass es eben ihr Schicksal ist und der Gott des Islam schon helfen wird. Hilfe von islamischen Hilfsorganisationen lehnen die dortigen Christen ab, da sie nicht konvertieren wollen. Christen helfen sich gegenseitig und erhalten Unterstützung aus dem Ausland.

## Brasilien

In diesem großen Land sind die Verhältnisse völlig unterschiedlich. Wir hatten dort von Mitte März bis

Mitte April einen Missionseinsatz geplant. Die Virus-situation vereitelte diesen Einsatz. Ganz im südlichsten Bundesstaat `Rio Grande do Sul` in Lajeado war der Virus stark aufgetreten. Die dortige Gemeinde, die wir besuchen wollten (inkl. etwa 10 Tochtergemeinden in der Stadt), war stark betroffen. Der Pastor musste ins Krankenhaus. Ebenso waren Jugendliche und Kinder im Kinderheim erkrankt. Zudem gab es von Seiten der Regierung eine Reisewarnung. Ein Einsatz war völlig unmöglich.

Als ob das noch nicht genug gewesen wäre, kam es auch dort gleichzeitig zu zwei Überflutungen. Der durch die Stadt fließende Fluss war jeweils drei Meter höher als normal. An den Straßen wurden danach die kaputten Möbel gestapelt. Einmal mehr traf es die Armen der Stadt. In der Stadt unseres zweiten Gastgebers, in Marechal Cândido Rondon (etwas nördlich von Foz de Iguacu und in der Nähe der Grenze zu Paraguay) im Bundesstaat Parana, war nichts vom Virus zu spüren. Die Menschen blieben gesund, die Gemeinden waren offen, allerdings auch dort mit gesundheitlichen Sicherheitsmaßnahmen. Die lokale Wirtschaft `floriert`. Von dort gibt es nur gute Nachrichten. So unterschiedlich kann die Situation sein. Die Grenze zum Nachbarland Paraguay wurde allerdings geschlossen. In normalen Zeiten fuhren viele Brasilianer dort zum Einkaufen, da vieles dort günstiger ist. Die geschlossenen Grenzen kamen nun den Geschäften in der Stadt und in der Umgebung zu Gute. Ausnahmen waren die Firmen, die in die Großstädte lieferten oder ins Ausland exportierten. Den lokalen Händlern ging es besser als vorher. Dennoch müssen die Leute vorsichtig sein, um diese positive Situation zu erhalten. Aus dem benachbarten Paraguay wurde uns berichtet, dass sich die Menschen mehr Sorgen machen wegen dem Dengue-Fieber als wegen dem Corona-Virus.

## Kenia

In diesem Land war der Virus zunächst in den größeren Städten und Metropolen ausgebrochen. Dort galten dann auch Kontakt- und Ausgangssperren. Nachdem diese wieder gelockert bzw. aufgehoben wurden, verbreitete sich die Krankheit auch in anderen Regionen und in den ländlichen Gebieten. Immer mehr Menschen sterben. Nach Meinung der Leute sagt die Regierung nicht die Wahrheit. Es wird davon ausgegangen, dass viel mehr Menschen sterben, als offiziell verlautbart wird. Wegen der Wirtschaft will die Regierung Kenias alles so normal wie möglich laufen lassen. Viele Firmen und Geschäfte sind dennoch geschlossen und haben die Mitarbeiter nach Hause geschickt. So etwas wie Arbeitslosen- oder Kurzarbeitergeld gibt es dort nicht. Die Schulen sind bis mindestens Januar nächsten Jahres

geschlossen. Die Gemeinden und Kirchen sind offen, wobei dort strenge Vorgaben gelten. Allzu viele kommen dennoch nicht in die Versammlung, da sie wegen dem Virus große Angst haben. Zu dem allem gibt es auch dort gewisse Naturkatastrophen. Neben Heuschreckenschwärmen, herrscht auch eine große Trockenheit. Dadurch verdirbt die eine oder andere Ernte.

Das Leben und Überleben wird für die Menschen immer schwieriger. Durch die Summe der Umstände sind die Preise in die Höhe geschossen und vieles ist teuer geworden. Ohne Arbeit und ohne ein soziales

Netz, sind die Menschen in enormen Schwierigkeiten. Geld ist schlichtweg nicht vorhanden. Es geht bei vielen ums reine Überleben. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung von Corona müssen gewisse soziale Einschnitte stattfinden. Gerade die Abstandsregeln machen den Kenianern sehr zu schaffen. Als Gemeinschafts- und Familienmenschen, ist das für sie ein sehr starker Einschnitt ins tägliche Leben. Solche Maßnahmen sind sie schlichtweg nicht gewohnt. So macht dieses Land schwere Zeiten durch. Ein Missionseinsatz ist dort in absehbarer Zeit nicht in Sicht.

## Nord-Indien

Nachfolgend ein Bericht von Pastor Abraham aus Patna. Diese Stadt liegt am Ganges im Bundesstaat Bihar, der an Nepal grenzt.

In Bezug auf Corona ist Indien heute einer der am schnellsten wachsenden Pandemie-Hotspots der Welt. Täglich kommen Tausende hinzu. Die meisten



nordindischen Dörfer sind von Slums mit überfüllten, winzigen Häusern gekennzeichnet. Die Befürchtung wächst, dass die Behörden bereits die Kontrolle über die Situation verloren haben. Es gibt nicht genügend Labore, um Diagnosen durchzuführen. Niemand kann bestätigen, ob ein Tod aufgrund von Covid-19 eingetreten ist oder eine natürliche Ursache hat. Selbst wenn die Menschen ins Krankenhaus müssen, ist es unwahrscheinlich, dass sie rechtzeitig eine COVID-Einrichtung erreichen können.

Vor über einen Monat haben starke Regenfälle in den oberen Regionen des Ganges die tief liegenden Staaten wie Bihar und Westbengalen überschwemmt. Millionen von Menschen haben alles verloren und wurden vertrieben. Der Verlust von Arbeitsplätzen und der Hunger haben die Situation weiter verschlechtert. Christliche Gemeinden und Organisationen, sowie freiwillige Helfer, haben re-

agiert und den Hilfsbedürftigen geholfen. An Tausende von bedürftigen Familien wurden Lebensmittel verteilt. Der Gemeinde angeschlossene Suppenküchen haben arme Menschen versorgt.



Die Gemeinden unseres letzten Gastgebers in Patna versuchen sich den Herausforderungen ganz praktisch zu stellen. Dabei wird auch das Evangelium weitergegeben. Die Mitarbeiter der Gemeinden, Bibelschulen oder christlichen Schulen konzentrieren sich auf die Schulung, Sensibilisierung, Förderung einer guten persönlichen Hygiene, Verteilung von Masken und Hygienematerialien sowie auf die aktuelle Hochwassersituation. Durch Telefonanrufe und persönliche Besuche wird versucht, die Geschwister und andere zu beraten.

Was können wir für die Christen, unsere Geschwister, in diesen Ländern tun? Unser Apell ist vermehrt für die Christen in den genannten Ländern und weltweit zu beten, denn Gebet ist das Instrument und ist durch nichts zu ersetzen, damit die Christen nicht den Mut sinken lassen und am Glauben festhalten. Für uns selbst gilt, sich aufzumachen und mit Hingabe das Evangelium weiterzugeben.

**BEI GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH!**

**Herausgeber:**

Missionswerk Stimme des Glaubens  
begründet von F. Schönemann e.V.  
Marienweg 5, D-78465 Konstanz  
Telefon: +49 (0)75 31-94 45 0  
Fax: +49 (0)75 31-94 45 22

E-Mail: info@stimme.org  
Internet: www.stimme.org

**Nachdruck- und Nebenrechte:**

Nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Gestaltung:**  
designkratzer

**Druck:**  
VDSK, Willingen

**Bildnachweis:**

unsplash.com | Archivfotos  
istockphoto.com

**Spendenkonto:**

DEUTSCHLAND  
Volksbank Konstanz  
Konto 214 115 808  
BLZ 69291000  
IBAN DE06 6929 1000 0214 1158 08  
BIC GENODE61RAD

## ÖSTERREICH

Raiffeisenbank am Bodensee  
IBAN AT22 3743 1000 0382 2947  
BIC RVVGAT2B431

## SCHWEIZ

PostFinance  
Konto 80-54657-9  
IBAN CH70 0900 0000 8005 4657 9  
BIC POFICHBEXXX

**NEU****QUELLE DER KRAFT**

Woher können Menschen in schwierigen Zeiten Kraft bekommen? Eine Auswahl stärkender & erbaulicher Bibelverse wurden in diesem Büchlein zusammengestellt. Passt in jede Hand-, Hemd- oder Hosentasche.

Gut zum Weitergeben!

**GESCHENKBÜCHLEIN, 40 SEITEN,  
7,3 x 9,6 CM, GRATIS**



**Außerdem erhältlich:**  
Geschenkbüchlein Quelle der Freude

**GOTT HÖRT GEBET**

Beten hilft! Dieses Büchlein möchte ermutigen, mit Gott über alles zu sprechen was uns bewegt: unsere Wünsche, Nöte, Freuden, Sünden und Sorgen. Gott hört und versteht uns. Zum Verschenken und als Grundlage für Interessierte.

**GESCHENKBÄNDCHEN, 32 SEITEN,  
8,5 x 12 CM, GRATIS**

**NEU****POSTKARTEN**

Zwei Postkarten mit folgenden Bibelversen:

*„Das Land brachte eine gute Ernte hervor, unser Gott hat uns reich beschenkt.“*  
(Psalm 67, 7)

*„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!„*  
(1. Korinther 16, 13)

Für viele Gelegenheiten zum Weitergeben.

**POSTKARTEN, DIN A6, GRATIS**

**NEU****LESEZEICHENKALENDER 2021**

Praktisch & handlich – der Kalender 2021 als Lesezeichen und der Jahreslosung für 2021 aus Luther 6, Vers 36 „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Auf der Rückseite mit Kalendarium und 20 cm Lineal.

**FORMAT, 7,2 CM x 21 CM,  
GRATIS**



**Außerdem erhältlich:**  
Taschenheft Lebenswert